

european energy award



STADT RHEDA-WIEDENBRÜCK
eea-BERICHT

EXTERNER RE-AUDIT 2016
AZ: 64.65.1 4-EEA-3025-F



European Energy Award® - Stadt Rheda-Wiedenbrück

02. NOVEMBER 2016

Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft
Martin-Kremmer-Str. 12
45327 Essen
Telefon: +49 [0]2 01 24 564-0

Inhaltsverzeichnis

1	Der European Energy Award® - Prozess in Rheda-Wiedenbrück	7
1.1	Übersicht über die einzelnen Handlungsfelder	8
1.2	Punkteverteilung je Handlungsfeld	10
1.3	Prozessschritte im European Energy Award®	11
2	Ausgangssituation der Stadt Rheda-Wiedenbrück	12
2.1	Energie- und Klimaschutzrelevante Aktivitäten vor Programmteilnahme	13
2.2	Energie- und klimapolitische Zielrichtung	13
2.3	Details zum Ablauf des eea-Prozesses	13
3	Beteiligte im European Energy Award® - Prozess	16
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	16
3.2	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	17
3.3	Energie- und klimarelevante Gremien	17
3.4	Energie- und klimarelevante Verwaltungsabteilungen	17
3.5	Zuständigkeiten Ver- und Entsorgung	18
4	Energierrelevante Kennzahlen	19
4.1	Endenergieverbrauch nach Energieträgern	19
4.2	Endenergieverbrauch nach Verbrauchssektoren	21
4.3	Endenergieverbrauch Wärme der kommunalen Gebäude und Anlagen	23
5	Energie- und klimapolitischer Status der Stadt Rheda-Wiedenbrück	24
5.1	Stand der aktuellen Bewertung	24
5.2	Stärken – Schwächen – Profil	25
5.3	Details der Bewertung nach Bereichen je Handlungsfeld	27
5.3.1	Handlungsfeld 1 – Entwicklungsplanung, Raumordnung	27
5.3.2	Handlungsfeld 2 – Kommunale Gebäude, Anlagen	28
5.3.3	Handlungsfeld 3 – Versorgung, Entsorgung	29
5.3.4	Handlungsfeld 4 – Mobilität	30
5.3.5	Handlungsfeld 5 – Interne Organisation	31
5.3.6	Handlungsfeld 6 – Kommunikation, Kooperation	32
5.4	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	33
6	Projektorganisation	34
6.1	Organisation der Team- und Projektarbeit	34
6.2	Projektdokumentation	34
6.3	Kooperationen und Außenwirkung	34

7	Ausblick	35
8	Anhang	36

Dieser Bericht darf nur ungekürzt vervielfältigt werden. Eine Veröffentlichung, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch die Verfasserin.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Punkteverteilung je Handlungsfeld	10
Abbildung 2: Prozessschritte im European Energy Award®	11
Abbildung 3: Endenergieverbrauch in Rheda-Wiedenbrück von 1990 bis 2013	20
Abbildung 4: Endenergieverbrauch in Rheda-Wiedenbrück im Jahr 2013	21
Abbildung 5: Endenergieverbrauch nach Verbrauchssektoren in % und GWh/a für das Jahr 2013	22
Abbildung 6: Endenergieverbrauch Wärme kommunale Gebäude und Anlagen in % und absoluten Zahlen in GWh/a für das Jahr 2013	23
Abbildung 7: Stärken - Schwächen – Profil	25
Abbildung 8: Verteilung der erreichten Prozente je Handlungsfeld	25
Abbildung 9: Handlungsfeld 1 - Bewertung nach Maßnahmen	27
Abbildung 10: Handlungsfeld 2 - Bewertung nach Maßnahmen	28
Abbildung 11: Handlungsfeld 3 - Bewertung nach Maßnahmen	29
Abbildung 12: Handlungsfeld 4 - Bewertung nach Maßnahmen	30
Abbildung 13: Handlungsfeld 5 - Bewertung nach Maßnahmen	31
Abbildung 14: Handlungsfeld 6 - Bewertung nach Maßnahmen	32

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Prozessschritte im eea-Verfahren in der Stadt Rheda-Wiedenbrück	14
Tabelle 2: Mitglieder des Energieteams	16
Tabelle 3: Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	17
Tabelle 4: Energie- und klimarelevante Gremien	17
Tabelle 5: Energie- und klimarelevante Verwaltungsabteilungen	17
Tabelle 6: Zuständigkeiten bezüglich der Ver- und Entsorgung	18
Tabelle 7: Übersicht des energie- und klimapolitischen Status	24

1 Der European Energy Award® - Prozess in Rheda-Wiedenbrück

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück hat am 22.03.2007 die Teilnahme an dem Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren European Energy Award® (eea) beschlossen. Das Verfahren wird durch die eea-Berater Sandra Roth und Andreas Hübner, Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft, begleitet.



Der European Energy Award® wurde im Rahmen des Konvent der BürgermeisterInnen von der EU-Kommission als Umsetzungsinstrument für die Erstellung der Aktionspläne für nachhaltige Energie (SEAP – Sustainable Energy Action Plan) gewürdigt.

Weitere Merkmale des European Energy Award®:

- Der European Energy Award® steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.

- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Handlungsfelder

Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung, ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit definiertem Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestands erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Handlungsfeld 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, der Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Handlungsfeld 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger und Verwaltung ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebots sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raums bis hin

zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommune über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

1.2 Punkteverteilung je Handlungsfeld

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Stadt/Gemeinde erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die sechs Handlungsfelder zeigt nachfolgende Abbildung (Abbildung 1).

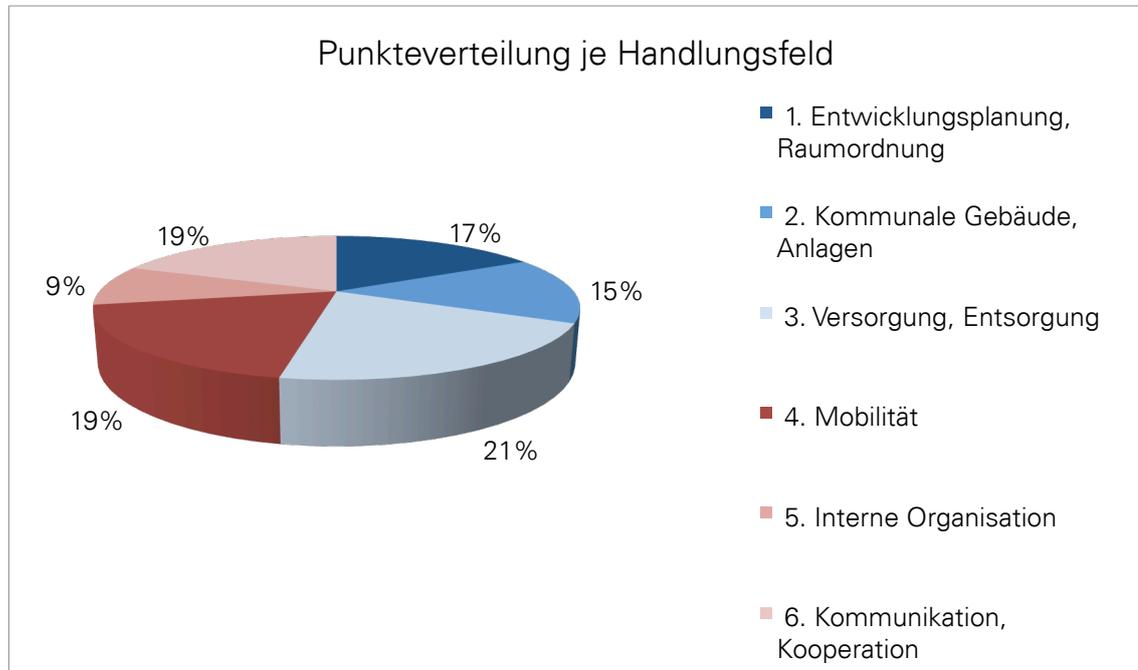


Abbildung 1: Punkteverteilung je Handlungsfeld

1.3 Prozessschritte im European Energy Award®

Der Prozess des eea (Abbildung 2) gliedert sich in die kommunale Programmarbeit, die Projektarbeit in den jeweiligen Handlungsfeldern, den internen Bewertungs- und den externen Zertifizierungsprozess.

Prozessschritte im European Energy Award®

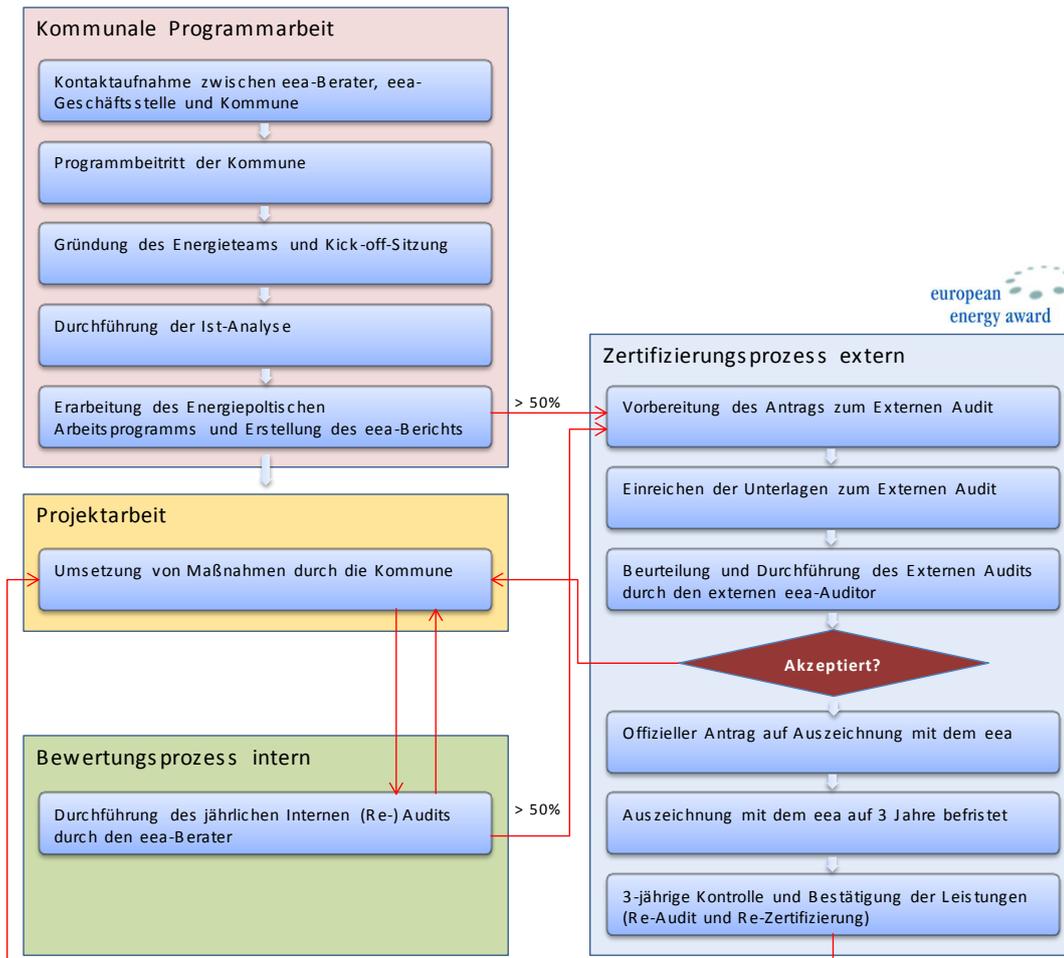


Abbildung 2: Prozessschritte im European Energy Award®

2 Ausgangssituation der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Rheda-Wiedenbrück ist eine mittlere kreisangehörige Stadt im Kreis Gütersloh im Osten des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie entstand 1970 im Zuge der Kommunalreform durch Zusammenlegung der Städte Rheda und Wiedenbrück und den umliegenden Gemeinden Batenhorst, Lintel, St. Vit und Nordrheda-Ems.

Die Doppelstadt liegt innerhalb der Emsandebene in der Westfälischen Bucht südlich des Teutoburger Walds, der etwa 30 km entfernt ist. Die ehemals selbständigen Städte Rheda und Wiedenbrück sind durch die Bundesautobahn A 2, die fast genau auf der ehemaligen Grenze liegt, voneinander getrennt. Die Stadt wird von der Ems durchflossen.

Die Ems tritt von Südosten ins Stadtgebiet ein. Am Wiedenbrücker Freibad zweigt die Umflut in nördlicher Richtung von der Ems ab. Die Ems und die Umflut umfließen die Wiedenbrücker Altstadt und fließen hinter dem Emssee auf Höhe des Ratsgymnasiums wieder zusammen. Die Ems durchfließt dann das Gelände der Landesgartenschau von 1988, verbindet das Wiedenbrücker Zentrum mit dem Zentrum von Rheda und verlässt das Stadtgebiet im nördlichsten Zipfel. Mehrere kleine Zuflüsse der Ems befinden sich im Stadtgebiet, so unter anderen der Hamelbach und der Eusternbach. Weitere nennenswerte Gewässer sind der Buxelssee nordöstlich der Autobahnabfahrt Rheda-Wiedenbrück an der A 2, sowie der Bänischsee an der Ems nordöstlich von Rheda und der Linteler See am Wapelbach östlich von Wiedenbrück. Kennzeichen der beiden zu einer Stadt vereinigten früheren Städte ist ein sie durchlaufender, mehrere Kilometer langer Grünstreifen entlang der Ems, beginnend beim Emssee in der Innenstadt von Wiedenbrück. Das insgesamt flache Gelände fällt von Süden nach Norden ab. Außerhalb der Siedlungsflächen ist die Stadt geprägt von Landwirtschaft. Für das Umfeld relativ große Wald- und Forstgebiete befinden sich im Westen des Stadtteils Rheda und nordöstlich der Stadt zwischen der Ems und der Nachbarstadt Gütersloh.

Rheda-Wiedenbrück ist ein Standort bedeutender Industrieunternehmen. Mit der Firma Tönnies hat hier der größte Schlachtbetrieb Europas ebenso seine Heimat wie zahlreiche Unternehmen der Möbelindustrie. Die Stadt hat eine lange Tradition der Holzverarbeitung. Unter anderem entwickelte sich hier unter dem Begriff „Wiedenbrücker Schule“ eine eigene Altarbauer-Tradition. Holz und Holzverarbeitung sind immer noch wichtige Zweige der heimischen Wirtschaft: Cor und Interlübke sind Namen von Weltruf in der Möbelproduktion. Musterring und Garant sind führend im Möbelhandel. Die Westag&Getalit AG zählt zu den größten Herstellern von Türen und Schalholz, das Simonswerk fertigt Baubeschläge. Westfalia-Wohnmobile und -Anhängerkupplungen haben die Stadt bekannt gemacht. Das wirtschaftliche Leben der Stadt wird nicht nur von den großen Unternehmen geprägt. Handel, Handwerk und freie Berufe sorgen für einen gesunden Mittelstand, der prosperiert. So konnte sich aus einem kleinen Optikgeschäft die bedeutende Kette Krane Optic entwickeln.

Die Industrie schätzt unsere Stadt. Im Jahre 1998 wurde Rheda-Wiedenbrück zum zweiten Mal (nach 1994) vom Industrie- und Handelsclub mit der „Goldenen Dampfwalze“ ausgezeichnet. Eine Fachjury wählte Rheda-Wiedenbrück im interkommunalen Vergleich zur wirtschaftsfreundlichsten Stadt in Ostwestfalen-Lippe. Dieses bestätigt auch eine Umfrage der IHK bei 2000 Unternehmen im Kreis Gütersloh. Der neue inter-

regionale Gewerbepark AUREA direkt an der A2 sichert dauerhaft die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Stadt.

Rheda-Wiedenbrück ist eine kontinuierlich wachsende Stadt - mit derzeit rund 48.763 Einwohnern.

Für die kommunale Energie- und Klimapolitik und damit für den eea sind folgende Punkte besonders relevant:

Große Priorität hat die Verbesserung der Energieeffizienz der städtischen Gebäude. Im privaten Altbaubestand liegt ein großes Potenzial für Energiesparmaßnahmen und Klimaschutz. Deshalb erfolgt die Information privater Hauseigentümer kontinuierlich über verschiedene Aktionen, um den Energieverbrauch im privaten Sektor zu verringern.

Mit dem Klimaschutzkonzept (Fertigstellung Mai 2012) wurden weitere Akteure vor Ort in den Prozess eingebunden, insbesondere auch Wirtschaftsbetriebe. Die Umsetzung wurde am 01.01. 2014 mit Einstellung eines Klimaschutzmanagers begonnen. Dies konnte den Klimaschutz weiter verbessern.

2.1 Energie- und Klimaschutzrelevante Aktivitäten vor Programmteilnahme

- 1992: Erstellung eines Energiekonzeptes
- Seit 1993 regelmäßige Vorträge und Aktionen zur Altbausanierung
- 1996: Ratsbeschluss, Unterzeichnung der Heidelberger Erklärung
- 1996: Förderung von Niedrigenergiehäusern im Baugebiet „Elbestraße“
- Seit 1999 Aktivitäten im Rahmen der Lokalen Agenda 21
- Seit 2000 Energiesparen macht Schule
- Solarsiedlung „Sonnenkamp“ (Fertigstellung 2004)
- Energieautarker Ortsteil Lintel: Konzept 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt, Umsetzung läuft mit zahlreichen Projekten

2.2 Energie- und klimapolitische Zielrichtung

Die Teilnahme am EEA ist eine große Chance. Die Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept bieten viele Möglichkeiten, Energie effizienter einzusetzen und damit Ressourcen zu schonen. Ob „Energiesparen macht Schule“ oder das Solarkataster: Die Maßnahmen erweisen sich als wirtschaftlich rentabel. Sie rechnen sich für die Stadt als „Investor“ und zeigen, dass die Stadt Rheda-Wiedenbrück ihre Verantwortung für die Zukunft ernst nimmt.

2.3 Details zum Ablauf des eea-Prozesses

Das Verfahren verlief in der Stadt Rheda-Wiedenbrück bisher folgendermaßen:

Datum	Prozessschritt
22.03.2007	Pol. Beschluss zur Teilnahme am eea
17.11.2007	Kick-off Veranstaltung
13.02.2008	Sitzung Energieteam
30.04.2008	Durchführung der Ist-Analyse
01.10.2008	Erstellung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms (EPAP)
14.05.2009	Vorstellung des Maßnahmenprogramms im Bau, Planungs-, Umwelt- und Verkehrsausschuss
Oktober 2009	Durchführung des 1. Internen Audits
August 2010	Durchführung des 2. Internen Audits
August 2010	Erstellung des Maßnahmenplans
27.10.2010	Durchführung des 1. Externen Audits
Juli 2011	Durchführung des 3. Internen Audits
Juli 2012	Durchführung des 4. Internen Audits
Juli 2012	Erstellung des Maßnahmenplans
August 2013	Durchführung des 5. Internen Audits
26.09.2013	Durchführung des 2. Externen Audits
Oktober 2014	Durchführung des 6. Internen Audits
Mai 2015	Durchführung des 7. Internen Audits
25.05.2016	Vorbereitung des 3. Externen Audits
02.11.2016	Durchführung des 3. Externen Audits

Tabelle 1: Prozessschritte im eea-Verfahren in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Der politische Beschluss zur Teilnahme am European Energy Award® erfolgte am 22.03.2007. Die Kick-off Veranstaltung fand am 17.11.2007 statt. Nach Durchführung der Ist-Analyse am 30.04.2008 erfolgte die erste Eigenbewertung der Kommune, auf deren Grundlage das Energiepolitische Arbeitsprogramm am 01.10.2008 aufgestellt wurde.

Im Oktober 2009 wurde nach einer Aktualisierung der Ist-Analyse und des Energiepolitischen Arbeitsprogramms das 1. Interne Audit mit dem eea-Berater Andeas Hübner, Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft, durchgeführt.

Nach einer weiteren Aktualisierung der Ist-Analyse und des Energiepolitischen Arbeitsprogramms wurde im August 2010 das 2. Interne Audit mit dem eea-Berater Andreas Hübner, Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft durchgeführt.

Das 1. Externe Zertifizierungsaudit fand am 27.10.2010 mit dem eea-Berater Andreas Hübner, Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft, statt.

Das 3. Interne Re-Audit erfolgte im Juli 2011. Das 4. Interne Re-Audit erfolgte im Juli 2012. Das 5. Interne Re-Audit erfolgte im August 2013.

Am 26.09.2013 erfolgte das 2. Externe Audit der Stadt Rheda-Wiedenbrück.

Das 6. Interne Re-Audit wurde im Oktober 2014 durchgeführt. Im Mai 2015 wurde das 7. Interne Re-Audit durchgeführt.

Am 25.05.2016 traf sich das Energieteam, um das 3. Externe Re-Audit vorzubereiten.
Die Durchführung des 3. Externen Re-Audits erfolgt am 2.11.2016.

3 Beteiligte im European Energy Award® - Prozess

Der European Energy Award® ist ein umsetzungsorientiertes Programm, an dem neben Mitarbeitern aus der Verwaltung auch Bürger, Akteure aus der Politik und Personen aus verschiedensten privatwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben beteiligt sein können.

In der Stadt Rheda-Wiedenbrück sind folgende Personen und Institutionen am eea beteiligt:

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Funktion	Vorname, Name	Bereich
Energieteamleiterin	Dorothee Kohlen	Fachbereich Öffentliche Sicherheit, Ordnung, Recht und Umwelt
Teammitglieder	Katja Goldau	Fachbereich Stadtplanung
	Alexandra Becker	Fachbereich Immobilienmanagement
	Klaus Anhalt	Fachbereich Allg. Verwaltung u. Organisation
	Hans Fenkl	Klimaschutzmanager, FB Öffentl. Sicherheit, Ordnung, Recht und Umwelt
	Inga Linzel	Leiterin FB Stadtplanung
eea-BeraterIn	Andreas Hübner und Sandra Roth, Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft	

Tabelle 2: Mitglieder des Energieteams

3.2 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister	Theo Mettenborg
Budget 2015 ¹	Erträge: 121,47 Mio. € Aufwendungen: 123 Mio. €
Einwohner ²	48.763
Fläche ³	86,66 m ²
Anzahl Beschäftigter ⁴	394 (ohne Bauhof und Kläranlage)

Tabelle 3: Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

3.3 Energie- und klimarelevante Gremien

Ausschuss	Vorname, Name
Bau-, Stadtentwicklungs-, Umwelt- und Verkehrsausschuss	Georg Effertz
Ausschuss für Grundstücke und Gebäude	Elisabeth Witte

Tabelle 4: Energie- und klimarelevante Gremien

3.4 Energie- und klimarelevante Verwaltungsabteilungen

Amt	Vorname, Name
Geschäftsbereich I – Fachbereich Immobilienmanagement	Thomas Becher
Geschäftsbereich I – Fachbereich Finanzen	Torsten Fischer
Geschäftsbereich II – Fachbereich Öffentliche Sicherheit, Ordnung, Recht und Umwelt	Eberhard Greufe
Geschäftsbereich III – Fachbereich Stadtplanung/Bauordnung	Inga Linzel

Tabelle 5: Energie- und klimarelevante Verwaltungsabteilungen

¹ Quelle: intern, Abschluss (vorläufig) Juni 2016

² Quelle: Homepage der Stadt Rheda-Wiedenbrück, Stand 01.01.2016

³ Quelle: Homepage der Stadt Rheda-Wiedenbrück

⁴ Quelle: Angaben der Personalabteilung für 2014

3.5 Zuständigkeiten Ver- und Entsorgung

Art	Firma
Elektrizitätsversorgung	Stadtwerk Rheda-Wiedenbrück RWE Westfalen-Weser-Ems AG
Wasserversorgung	VGW (Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH)
Gasversorgung	Stadtwerk Rheda-Wiedenbrück RWE Westfalen-Weser-Ems AG
Fernwärmeversorgung	-
Abwasserreinigung	Eigenbetrieb Abwasser
Müllverbrennungsanlage	-
Verkehrsbetriebe	VV OWL
Wohnungsbaugesellschaft	KHW GmbH
Abfallentsorger	Fa. Tönsmeier Entsorgung GmbH & Co. KG Fa. Reiling Glas Recycling GmbH & Co. KG
Abwasserverband	Eigenbetrieb Abwasser (Stadt Rheda-Wiedenbrück)

Tabelle 6: Zuständigkeiten bezüglich der Ver- und Entsorgung

4 Energierrelevante Kennzahlen

Das Klimabündnis europäischer Städte hat durch die europaweit agierende Firma Ecospeed ein Energie- und CO₂-Bilanzierungstool für Kommunen entwickeln lassen (ECORegion smart DE, www.ecospeed.ch), welches die vergleichsweise einfache Erarbeitung standardisierter Energiebilanzen ermöglicht. Seit dem Frühjahr 2011 gibt es eine gemeinsame Lizenz aller Kommunen in Nordrhein-Westfalen, die kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Das Tool erlaubt die Erstellung gesamtstädtischer primär-⁵ und endenergiebezogener⁶ Energie- und CO₂-Bilanzen, bereits ab einer geringen Eingabe von statistisch verfügbaren Daten. Das Programm ermöglicht Vergleiche diverser Sektoren (z.B. Haushalte, Wirtschaft, Verkehr) sowie Vergleiche diverser Energieträger (z.B. Strom, Benzin, Erdgas) im Hinblick auf die jeweiligen Anteile an den gesamten CO₂-Emissionen der Stadt Rheda-Wiedenbrück. Die Aussagegenauigkeit hängt davon ab, in welchem Umfang spezifische Daten zur lokalen Energiesituation (Verbrauchsdaten von z.B. kommunalen Gebäuden, privaten Haushalten, Wirtschaft, Verkehr, etc.) zur Verfügung stehen. Das Tool bietet den Vorteil, dass durch jährliche Ergänzungen eine umfangreiche kontinuierliche CO₂-Bilanz erstellt werden kann. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass durch die Nutzung eines einheitlichen Tools ein interkommunaler Vergleich möglich ist. Die aktuellste Bilanzierung erfolgte für das Jahr 2013, die Eingabe der Daten im Bilanzierungstool hat den Stand 2015 und wurde vom Büro infas enermetric Consulting GmbH vorgenommen, welches für das Jahr 2013 eine kreisweite CO₂-Bilanz erstellt hat. Eine städtische Fortschreibung der CO₂-Bilanz ist für 2017 geplant.

Die Emissionen von Großemittenten, die laut nationalem Allokationsplan am Emissionszertifikatehandel teilnehmen, werden – nach Vorgabe des Klima-Bündnisses – nicht mitbilanziert. Diese sind bereits über das Emissionszertifikathandelssystem erfasst und reglementiert. Zudem ist der kommunale Einfluss auf betriebsbedingte Emissionen bzw. Prozessenergien eher gering einzuschätzen. In Rheda-Wiedenbrück sind derzeit ohnehin keine solchen Großemittenten gelistet.

ECORegion beinhaltetete zunächst nur die Werte für die so genannte „Startbilanz“, welche den Zeitraum 1990 bis 2010 umfasst. Dabei konnte auf voreingestellte bundesdeutsche Durchschnittsdaten, die aus Einwohner- und Beschäftigtendaten der Stadt Rheda-Wiedenbrück berechnet wurden, zugegriffen werden. Mittlerweile konnten die Werte für die Jahre 2011, 2012 und 2013 ergänzt werden. Die detaillierten Informationen dazu befinden sich in den nächsten Kapiteln.

4.1 Endenergieverbrauch nach Energieträgern

Der gesamtstädtische Endenergieverbrauch lag im Jahr 2013 bei knapp 1.600 GWh. Im Vergleich zu 1990 ist er damit fast gleichgeblieben (1.560 GWh). Der Verbrauch von Heizöl hat sich im Vergleich zu 1990 fast halbiert. Durch die emissionsärmere Gestaltung des Strom-Mixes werden inzwischen, bei leicht ansteigendem absoluten Ver-

⁵ Primärenergieträger sind Energieträger, die keiner vom Menschen verursachten Energieumwandlung unterworfen wurden. Dies sind z.B. Stein- und Braunkohle, Erdöl, Erdgas, Holz, Stauseewasser etc.

⁶ Endenergieträger sind die Energieträger, die von den Verbrauchern vor der letzten Umwandlung eingesetzt werden. Dies können sowohl Primärenergieträger (z.B. Steinkohle, Erdgas) als auch Sekundärenergieträger (z.B. Heizöl, Koks) sein.

brauch, pro verbrauchter Kilowattstunde weniger Emissionen als im Jahr 1990 freigesetzt.

Endenergieverbrauch Rheda-Wiedenbrück (1990 - 2013)

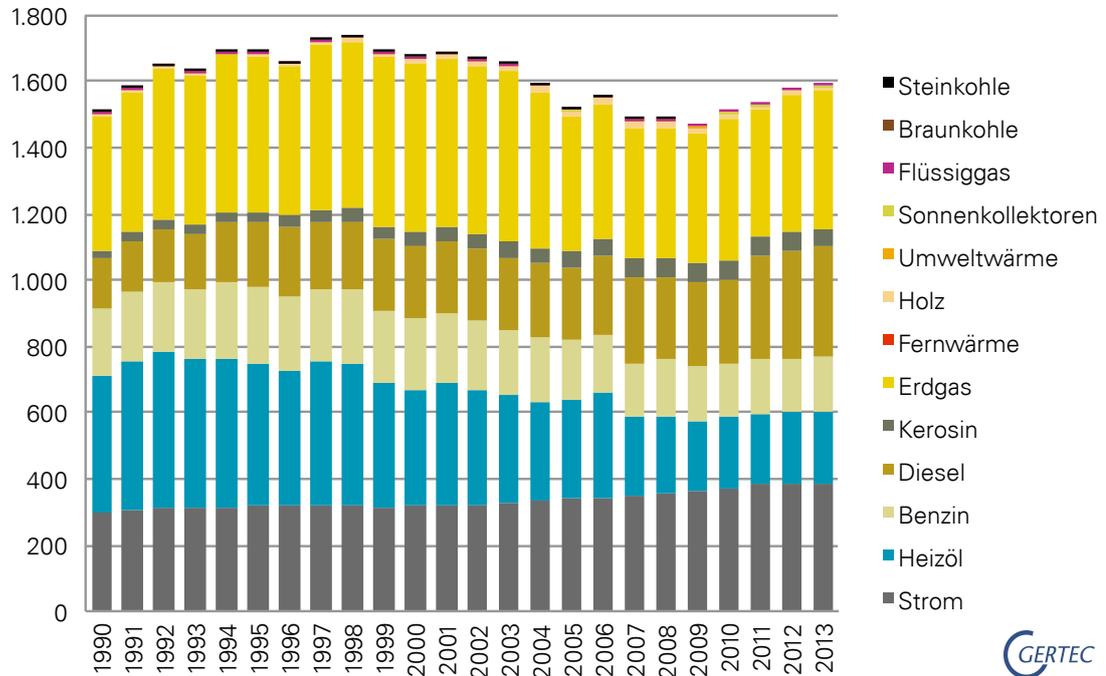


Abbildung 3: Endenergieverbrauch in Rheda-Wiedenbrück von 1990 bis 2013

Für das Jahr 2013 ergeben sich die folgenden Verbräuche:

Endenergieverbrauch Rheda-Wiedenbrück (2013)

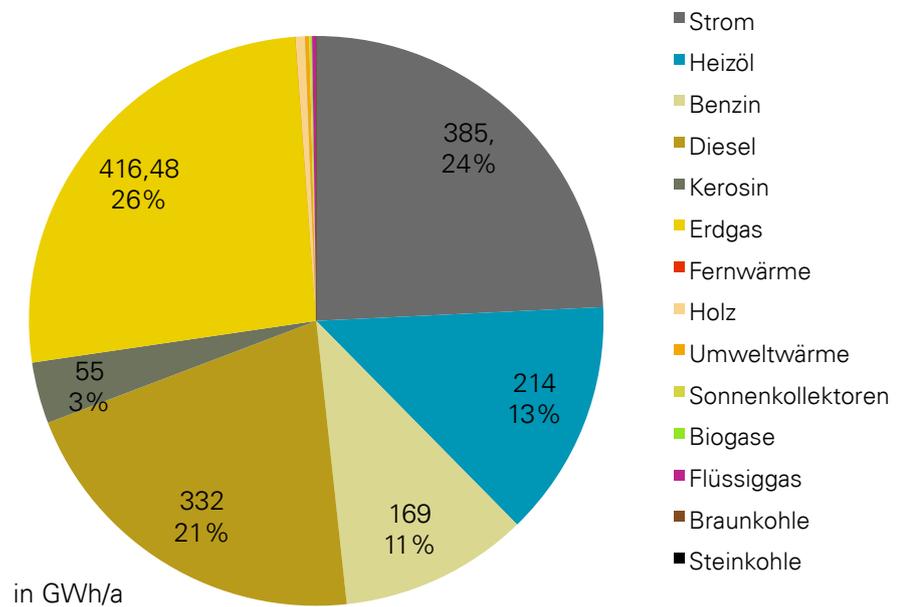


Abbildung 4: Endenergieverbrauch in Rheda-Wiedenbrück im Jahr 2013

4.2 Endenergieverbrauch nach Verbrauchssektoren

Der Endenergieverbrauch nach Sektoren in Rheda-Wiedenbrück verteilt sich zu 44% auf die Wirtschaft, zu 35% auf Verkehr und zu 20% auf die privaten Haushalte. Die folgende Graphik zeigt auch die absoluten Zahlen:

Endenergieverbrauch nach Sektoren (2013)

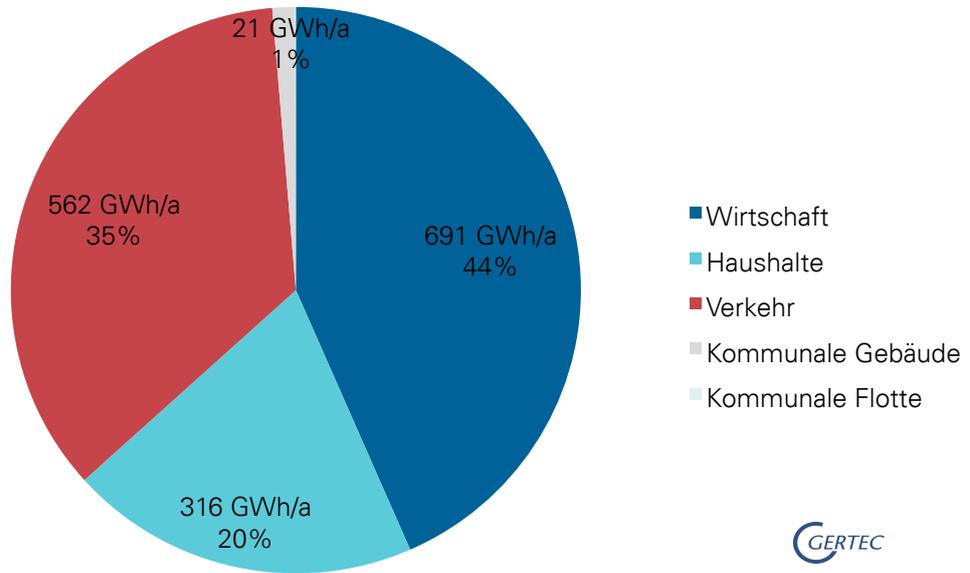


Abbildung 5: Endenergieverbrauch nach Verbrauchssektoren in % und GWh/a für das Jahr 2013

4.3 Endenergieverbrauch Wärme der kommunalen Gebäude und Anlagen

Die Versorgung der kommunalen Liegenschaften mit Wärme für das Jahr 2013 erfolgt zu 88% mit Erdgas. Heizöl hat einen Anteil von 5%, während Biogase mit 1,09 GWh/a 7% ausmachen.

Endenergieverbrauch (Wärme) der kommunalen Liegenschaften (2013)

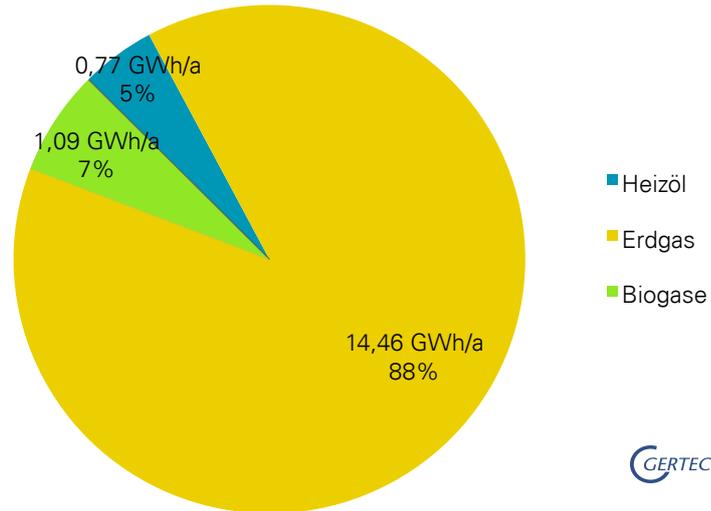


Abbildung 6: Endenergieverbrauch Wärme kommunale Gebäude und Anlagen in % und absoluten Zahlen in GWh/a für das Jahr 2013

5 Energie- und klimapolitischer Status der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Die Bewertung des energie- und klimapolitischen Status erfolgt anhand einer Punkteverteilung auf folgende sechs Handlungsfelder:

- Entwicklungsplanung, Raumordnung
- Kommunale Gebäude, Anlagen
- Versorgung, Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation, Kooperation

Bei Erreichen von mindestens 50% der möglichen Punkte hat die Stadt Rheda-Wiedenbrück die Möglichkeit, sich mit dem European Energy Award® auszeichnen zu lassen. Bei Erreichen einer Punktezahl von mindestens 75% kann auf Wunsch der Stadt Rheda-Wiedenbrück der European Energy Award® Gold verliehen werden.

5.1 Stand der aktuellen Bewertung

Die Stadt/Gemeinde hat beim aktuellen Internen Audit folgende Punktezahl erreicht:

Bewertungsschema	Bewertung (Punkte/%)
Anzahl der im Award möglichen Punkte	500
Anzahl der in der Stadt Rheda-Wiedenbrück möglichen Punkte	410
Für die Zertifizierung notwendige Prozente	50%
Anzahl erreichter Punkte	253,2
Erreichte Prozent	61,8%

Tabelle 7: Übersicht des energie- und klimapolitischen Status

Die Anzahl der möglichen Punkte wurde von der maximalen Punktzahl 500 um 90 Punkte reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen, den Ausgleich von Nachteilen im Vergleich zu Kommunen wesentlich anderer Größe und Struktur, fehlende Potenziale und sonstige Gründe zurückzuführen.

Insgesamt wurden von der Stadt Rheda-Wiedenbrück 253,2 Punkte und somit 61,8%, bezogen auf die bereits umgesetzten Maßnahmen, erreicht. Die geplanten Maßnahmen fließen nicht in die Endbewertung mit ein, sie sind jedoch in den Beschreibungen und Bewertungen der einzelnen Handlungsfelder in Kap. 5.3 aufgeführt.

5.2 Stärken – Schwächen – Profil

Die Stärken und Schwächen (Abbildung 7) der Stadt Rheda-Wiedenbrück und die Verteilung der Punkte je Handlungsfeld (Abbildung 8) zeigen die nachfolgenden Abbildungen:

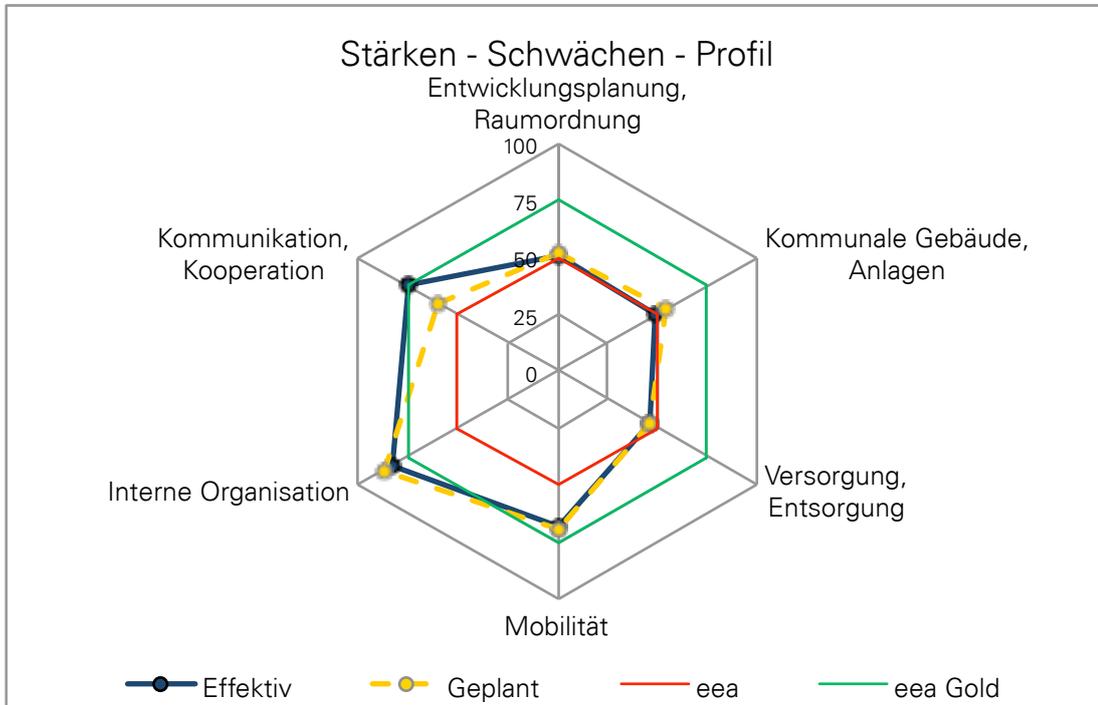


Abbildung 7: Stärken - Schwächen – Profil



Abbildung 8: Verteilung der erreichten Prozente je Handlungsfeld

Deutlich werden in Abbildung 8 bereits die Stärken im Handlungsfeld Interne Organisation mit insgesamt 83%, im Handlungsfeld Kommunikation/Kooperation mit 75% und im Handlungsfeld Mobilität mit insgesamt 68%.

Die größten Potenziale liegen noch in den Handlungsfeldern Versorgung, Entsorgung, Entwicklungsplanung und Raumordnung sowie Kommunale Gebäude, Anlagen.

Die Stärken und Schwächen, wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im folgenden Kapitel ausführlicher beschrieben.

Eine Gesamtübersicht der Bewertung der einzelnen Bereiche je Handlungsfeld ist diesem Bericht als Anlage 2 beigelegt.

5.3 Details der Bewertung nach Bereichen je Handlungsfeld

5.3.1 Handlungsfeld 1 – Entwicklungsplanung, Raumordnung

Im Handlungsfeld 1 – Entwicklungsplanung, Raumordnung wurden insgesamt 51 % im Bereich der umgesetzten und 1 % im Bereich der geplanten Maßnahmen erreicht.

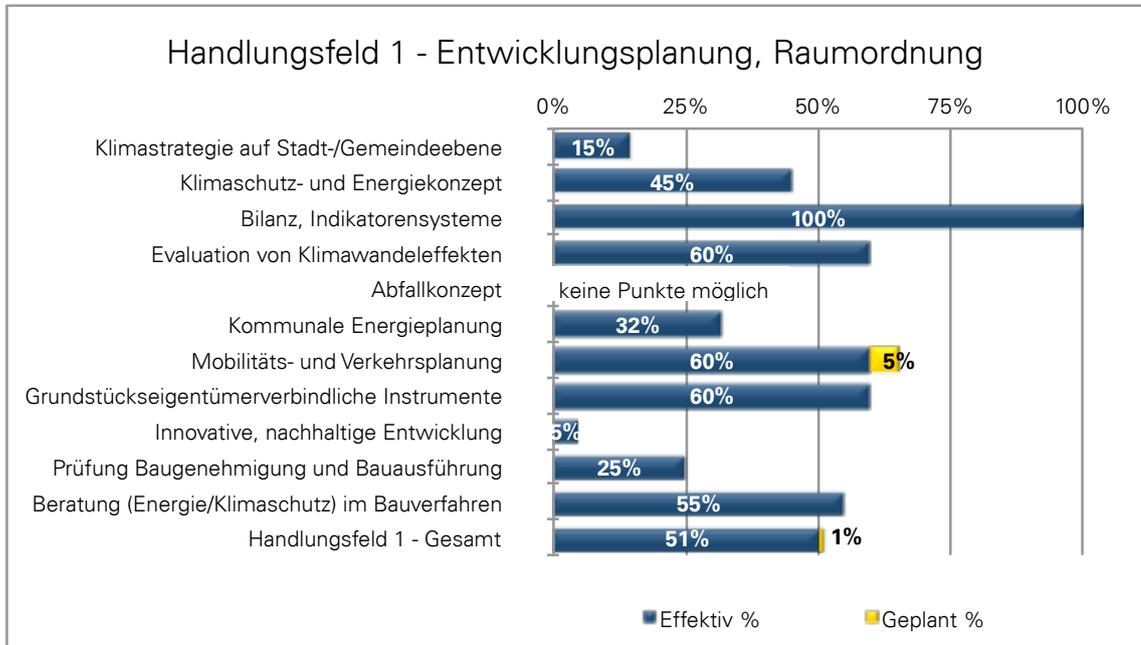


Abbildung 9: Handlungsfeld 1 - Bewertung nach Maßnahmen

Das Handlungsfeld 1 ist gekennzeichnet durch eine solide Basis. Viele Maßnahmen erreichen die 50%-Marke und können durch geplante Maßnahmen zum Teil weiter ausgebaut werden. Gerade im Bereich der Klimastrategie auf Stadtebene, aber auch der Kommunalen Energieplanung sollten zusätzliche Anstrengungen unternommen werden, um eine höhere Bepunktung zu erzielen. Durch die derzeitige Erarbeitung (und Verabschiedung) eines Leitbildes könnten im nächsten Audit weitere Punkte erreicht werden.

5.3.2 Handlungsfeld 2 – Kommunale Gebäude, Anlagen

Im Handlungsfeld 2 – Kommunale Gebäude, Anlagen wurden insgesamt 49% im Bereich der umgesetzten und 2% im Bereich der geplanten Maßnahmen erreicht.

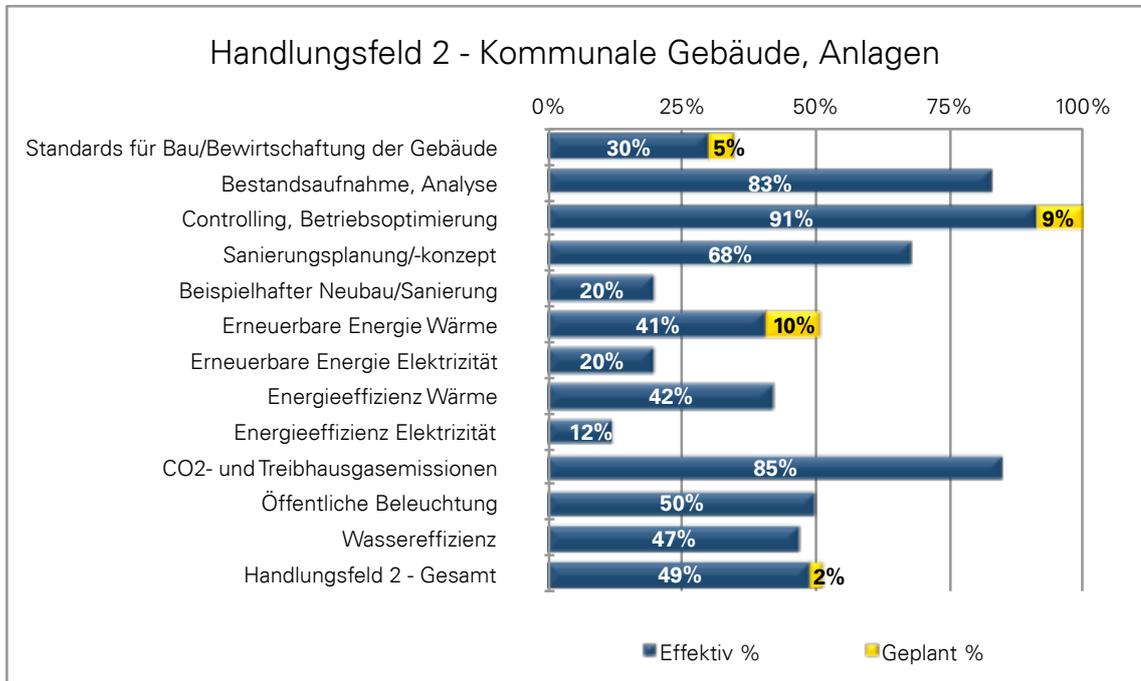


Abbildung 10: Handlungsfeld 2 - Bewertung nach Maßnahmen

Im Handlungsfeld 2 erreichen einige Maßnahmen bereits eine hohe Punktzahl, während andere Maßnahmen nur wenig Punkte erreichen. Ziel sollte eine Verbesserung im Bereich der Gebäudestandards und der Kennzahlen sein. Dadurch könnte sich der gesamte Bereich der kommunalen Gebäude und Anlagen verbessern und die Bewertung nach oben hin korrigiert werden.

5.3.3 Handlungsfeld 3 – Versorgung, Entsorgung

Im Handlungsfeld 3 – Versorgung, Entsorgung wurden insgesamt 46% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erreicht. Derzeit können keine weiteren Punkte erreicht werden.

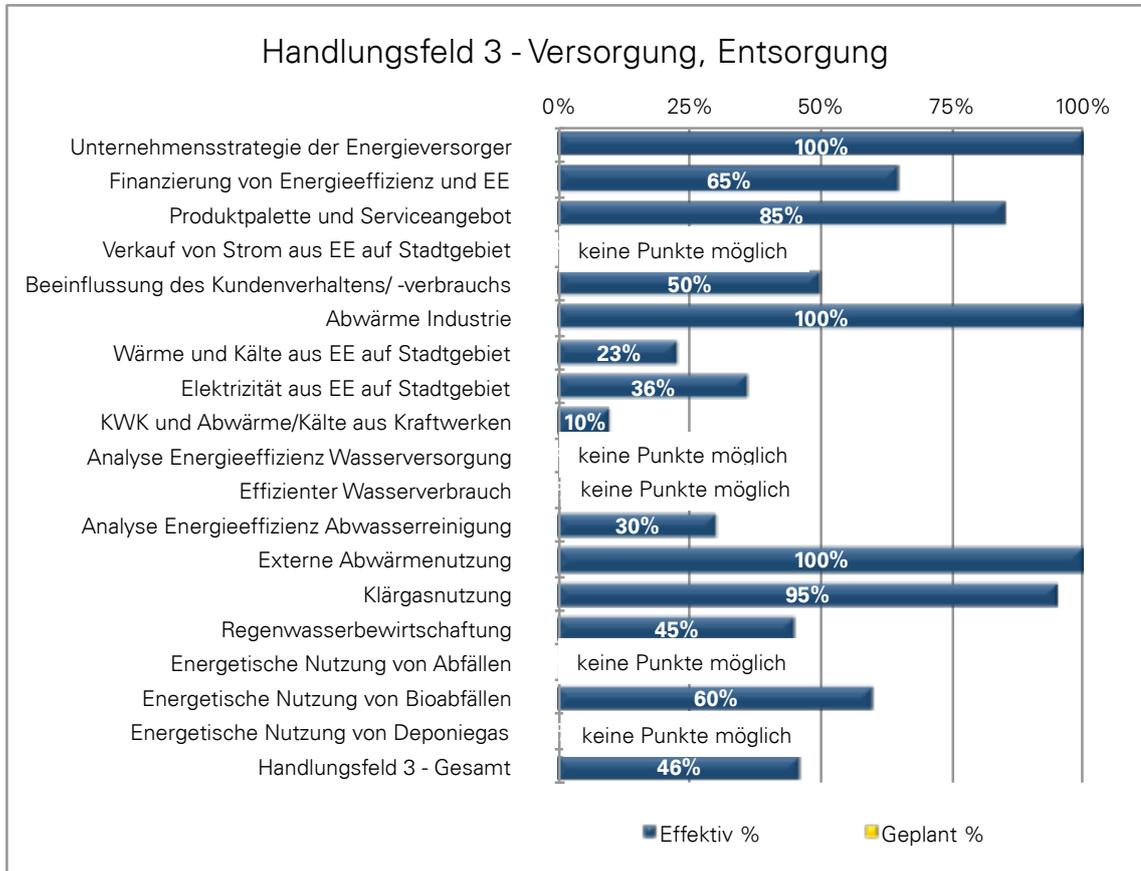


Abbildung 11: Handlungsfeld 3 - Bewertung nach Maßnahmen

Das Handlungsfeld 3 ist charakterisiert durch drei sehr gute Maßnahmen, welche auf Anheb 100% der Punkte erreichen sowie durch viele Maßnahmen, die deutlich unter der 50%-Hürde liegen. In diesem Handlungsfeld ist der Einfluss der Kommune aufgrund neu gegründeter eigener Stadtwerke in 2014 – im Vergleich zum externen Audit in 2013 – zwar etwas gestiegen, so dass in mehreren Maßnahmen keine komplette Abwertung der möglichen Punkte mehr erfolgt. Dennoch ist der Einfluss der Stadtwerke vergleichsweise gering, da sie (noch) nicht als Hauptversorger auftreten. Aus diesem Grund wurden bei einigen Maßnahmen die möglichen Punkte reduziert.

5.3.4 Handlungsfeld 4 – Mobilität

Im Handlungsfeld 4 – Mobilität wurden insgesamt 68% im Bereich der umgesetzten und 1% im Bereich der geplanten Maßnahmen erreicht.

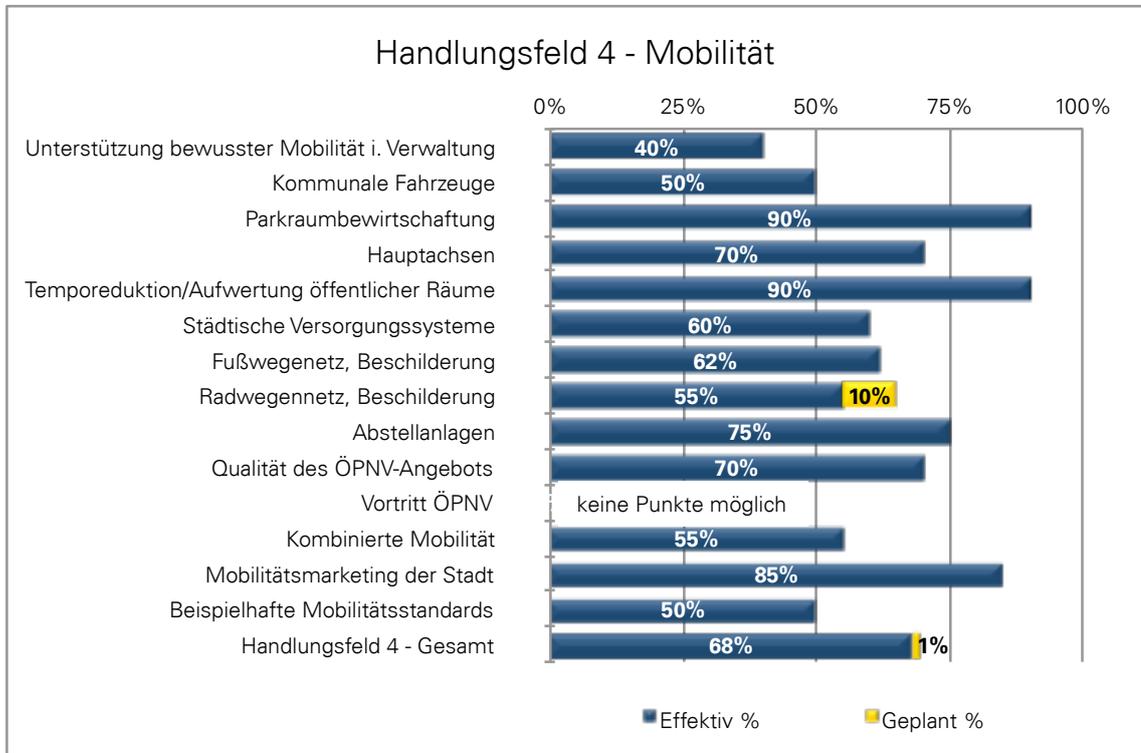


Abbildung 12: Handlungsfeld 4 - Bewertung nach Maßnahmen

Das Handlungsfeld 4 überzeugt durch eine konsequente Umsetzung der vorgegebenen Anforderungen. Im Bereich des Radwegenetzes können zusätzliche Punkte erreicht werden, indem die geplanten Maßnahmen umgesetzt werden. So kann das Handlungsfeld weiter gestärkt werden.

5.3.5 Handlungsfeld 5 – Interne Organisation

Im Handlungsfeld 5 – Interne Organisation wurden insgesamt 83% im Bereich der umgesetzten und 5% im Bereich der geplanten Maßnahmen erreicht.

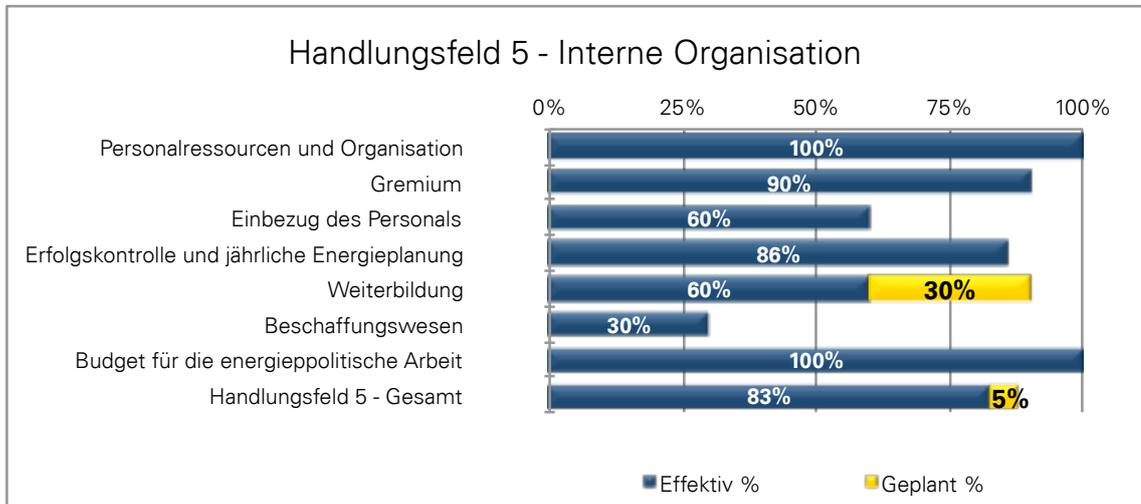


Abbildung 13: Handlungsfeld 5 - Bewertung nach Maßnahmen

Das Handlungsfeld 5 ist in Rheda-Wiedenbrück sehr stark ausgeprägt. Hier wird sogar „Gold“-Status erreicht, wenngleich im Bereich des Beschaffungswesens derzeit noch deutliche Verbesserungen ersichtlich sind. Durch eine Beibehaltung der Aktivitäten in diesem Handlungsfeld kann dieser hohe Standard gesichert werden.

5.3.6 Handlungsfeld 6 – Kommunikation, Kooperation

Im Handlungsfeld 6 – Kommunikation, Kooperation wurden insgesamt 75% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erreicht.

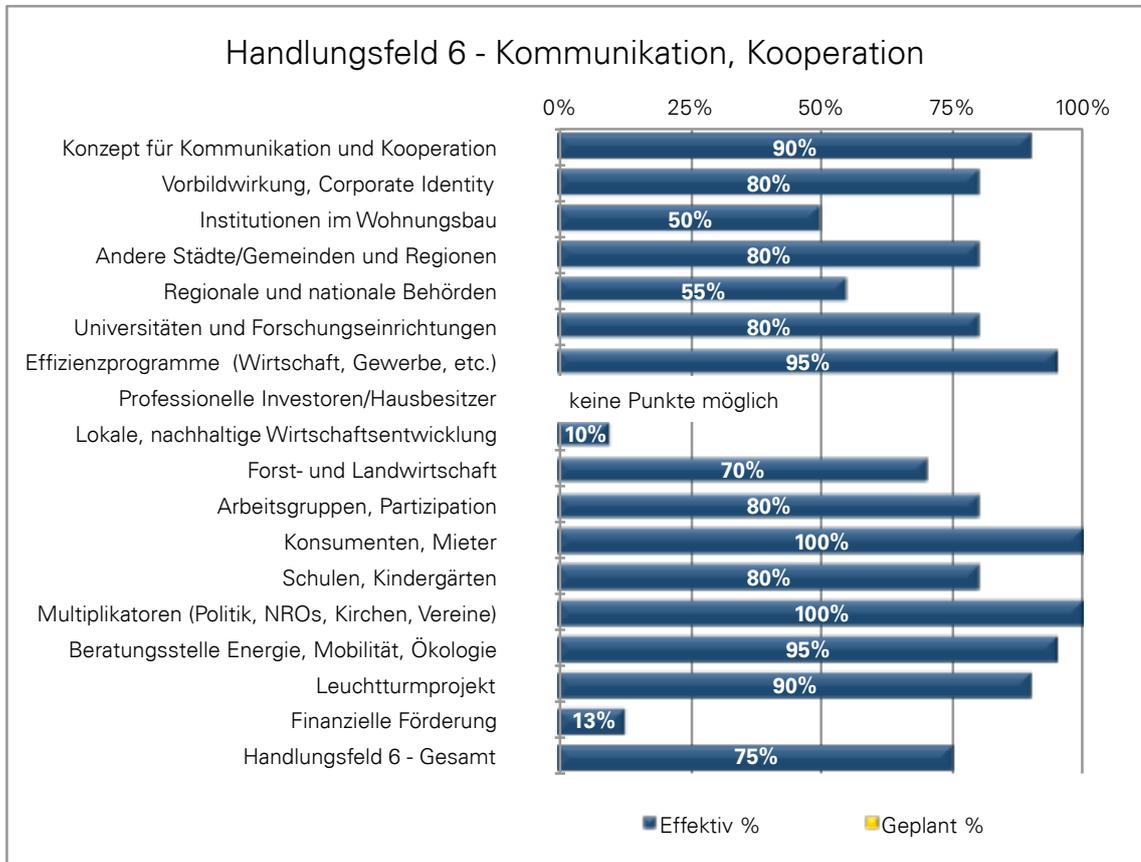


Abbildung 14: Handlungsfeld 6 - Bewertung nach Maßnahmen

Das Handlungsfeld 6 zeichnet sich durch seine Heterogenität aus. Einige Maßnahmen sind auf dem Niveau des „Gold“-Status, während andere Maßnahmen die 50%-Hürde nicht überspringen. Dennoch zeigt das Gesamtergebnis dieses Handlungsfeldes eine solide Basis und kann durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen noch gestärkt werden.

5.4 Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Durch die konsequente Umsetzung der geplanten Projekte kann die Stadt Rheda-Wiedenbrück die 63%-Marke im eea erreichen. Bei der Aufstellung des umfangreichen und anspruchsvollen Maßnahmenplans wurden die Prioritäten jedoch nicht vorrangig nach möglichen Punkten, sondern erkannten Defiziten und vorhandenen Handlungspotenzialen der Stadt Rheda-Wiedenbrück gesetzt.

Das aktuelle Energiepolitische Arbeitsprogramm ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

6 Projektorganisation

6.1 Organisation der Team- und Projektarbeit

Die Leitung des Energieteams obliegt Frau Dorothee Kohlen. Die Teamarbeit verlief im letzten Jahr gut. Das Energieteam hat sich regelmäßig, ca. vierteljährlich getroffen und bezüglich der Maßnahmenplanungen und dem Stand der Maßnahmenumsetzungen ausgetauscht.

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren.

6.3 Kooperationen und Außenwirkung

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück kommuniziert ihre Aktivitäten rund um den European Energy Award® aktiv nach außen.

Die Umsetzung zahlreicher Projekte ist zum großen Teil auf die Aktivitäten der Verwaltungsmitarbeiter der Stadt Rheda-Wiedenbrück zurückzuführen.

7 Ausblick

Auch im nächsten Projektjahr sind vierteljährliche Treffen des Energieteams geplant.

Die nächsten Termine sind wie folgt geplant:

- Treffen Energieteam: Frühjahr 2017
- Aktualisierung der Ist-Analyse: Frühjahr 2017
- 8. Internes Re-Audit: Herbst 2017
- Auslauf der Förderphase: 30.11.2017

8 Anhang

Anlage 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Anlage 2: Bewertung der Handlungsfelder und Bereiche – tabellarisch

Anlage 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stadt: Rheda-Wiedenbrück

Zeitraum: 2016 bis 2019

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

Fragennummer	Titel der Fragestellung	Titel der geplanten Maßnahmen	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Priorität	Aktivität		verantwortlich		externe Kosten (aufgeteilt nach Jahren)	Beschluss erforderlich
					Beginn	Fertigstellung	im ET	für Umsetzung*		
1. Entwicklungsplanung, Raumordnung										
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Rad- und Fußverkehrsplan erstellen	Rad- und Fußverkehrsplan erstellen	3	2017	2017	Fr. Kohlen	LA 21/Flora	0 €	nein
		Radverkehrskonzept erstellen	Beschluss u. Förderbescheid liegen vor, Auftrag an 2016 erteilt, Fertigstellung 2017 geplant	1	2015	2017	Hr. Fenkl	Fb. III.2	40.000 €	liegt vor
2. Kommunale Gebäude, Anlagen										
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	Kommunikation der Dienstanweisung für Hausmeister	Die Dienstanweisung für Hausmeister wurde überarbeitet und liegt nunmehr vor. Die Kommunikation mit den Hausmeistern ist für das Jahr 2016 geplant.	2	2016	2016	Fr. Becker	Fb. I.3	0 €	nein
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	Optimierung des Gebäude- und Energiemanagements	Optimierung des Gebäude- und Energiemanagements	3	läuft		Fr. Becker	Fb. I.3	0 €	nein
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	Errichtung einer Hackschnitzelanlage	Derzeit wird die Errichtung einer Hackschnitzelanlage für den städtischen Bauhof geplant. Förderbescheid liegt vor.	1	2016	2018	Fr. Becker	Fb. I.3	300.000 €	liegt vor
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Solarenergetische Prüfung		3	2017		Fr. Linzel	Fb. III.2	0 €	nein
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Energieeffizienz in der Straßenbeleuchtung	Analyse, Potentiale ermitteln	2	2017		Hr. Fenkl	Fb. II.1		
3. Ver- und Entsorgung										
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot	Moderne Finanzierungsmethoden für Bürgerbeteiligung	Für die Entwicklung moderner Finanzierungsmethoden für die Beteiligung der Bürger sollen externe Fachkräfte beauftragt werden.	1	2017	2019	Hr. Fenkl	Stadtwerk	15.000 €	
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Potentiale und Ausbau erneuerbarer Energien	Erfassung der Potenziale zum Ausbau erneuerbarer Energien sowie deren Umsetzung durch die Einbindung externer Fachkräfte	2	langfristig geplant		Hr. Fenkl	Fb II.1/Stadtwerk	20.000 €	
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Potentiale und Ausbau erneuerbarer Energien	Erfassung der Potenziale zum Ausbau erneuerbarer Energien sowie deren Umsetzung durch die Einbindung externer Fachkräfte	2	Einstieg mit Einzelmaßnahmen		Hr. Fenkl	Fb II.1/Stadtwerk	20.000 €	
4. Mobilität										
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	STADTRADELN	Teilnahme an der Aktion STADTRADELN des Klimabündnisses, Zeitraum 29.08. bis 18.09.2016.	1	2016	2016	Hr. Fenkl	Fb II.1	2.900 €	liegt vor
		Woche der klimafreundlichen Mobilität	E-Mobilität, Radverkehr, Alternativen zum MIV	1	2017	2017	Herr Fenkl	Fb II.1	5.000 €	nein
4.5.1	Mobilitätsmarketing	Kampagne für mehr Sicherheit	Erarbeitung und Durchführung einer Kampagne für mehr Sicherheit (nach Fertigstellung Radverkehrskonzept, s. 1.2.2)	1	2017	2018	Herr Fenkl	Fb II.1	5.000 €	nein
5. Interne Organisation										
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	Verlängerung des Vertrages Klimaschutzmanager 2017-2019	Folgeförderung (40 %) für die Stelle Klimaschutzmanager ist beantragt, Anstellung 2017 bis 2019, weitere Umsetzung Klimaschutzkonzept	1	2017	2019	Hr. Fenkl	Fb II.1	60.000 €	erfolgt, Rat 25.04.16
5.2.3	Weiterbildung	Kommunikation der Dienstanweisung für Hausmeister	Die Dienstanweisung für Hausmeister wurde überarbeitet und liegt nunmehr vor. Die Kommunikation mit den Hausmeistern ist für das Jahr 2016 geplant.	2	2016	2016	Fr. Becker	Fb. I.3	0 €	nein

Stadt: Rheda-Wiedenbrück
 Zeitraum: 2016 bis 2019

Prioritäten: 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität

Fragennummer	Titel der Fragestellung	Titel der geplanten Maßnahmen	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Priorität	Aktivität		verantwortlich		externe Kosten (aufgeteilt nach Jahren)	Beschluss erforderlich
					Beginn	Fertigstellung	im ET	für Umsetzung*		
6. Kommunikation, Kooperation										
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	Öffentlichkeitsarbeit: Monatliche Energie-/Umwelttipps	kurze Pressetexte zu Energie und Klima mit konkreten Empfehlungen für das eigene Handeln	1	läuft		Fr. Kohlen/Hr. Finkl	Fb II.1	0 €	nein
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Fortführung Projekt Fairtrade-Stadt	regelmäßige Treffen der Steuerungsgruppe, Planung und Durchführung von Aktionen zum Fairen Handel	2	2010	laufend	Fr. Kohlen	Fb II.1	500 €	nein
		Projekt Einzelhandel: Plastiktüten, Abfallvermeidung	der "Tütengroschen": Ziel - Verringerung des Verbrauchs von Plastiktüten	2	Mai 16	2017	Fr. Kohlen	Wi.Fö.	0 €	nein
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	Fortführung der jährlichen Bodenuntersuchung	Hobbygärtner haben die Möglichkeit Bodenproben abzugeben. Es werden der pH-Wert sowie der Gehalt an Magnesium, Kalium und Phosphor ermittelt. Die Untersuchungen kosten pro Person 8,-€, den Rest gibt die Stadt Rheda-Wiedenbrück dazu. Zudem gibt es eine individuelle Düngeempfehlung zu jeder Probe.	1	seit 1992	jährlich	Fr. Kohlen	Fb II.1	400 €	nein
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Weitere Mitarbeit und Nutzung von ALTBAUNEU (Kreis Gütersloh)	Projekte wie Thermografie, Haus-zu-Haus-Beratung, Solardachkataster, Kampagne Neue Wärme für Ihr Haus uvm.	1	läuft	jährlich	Hr. Finkl, Fr. Kohlen	Fb. II.1	bis 3000 € pro Jahr	nein

Anlage 2: Bewertung der Handlungsfelder und Bereiche – tabellarisch

1

Stadt Rheda-Wiedenbrück Zertifizierung: eea 2016 (aktuell)

Exportdatum: 02.11.2016
Exportiert durch: Sandra Roth
Import-Key: iktmr

Die auszufüllenden Felder sind im Maßnahmenkatalog gelb gekennzeichnet. Die Struktur des Kataloges sowie der Import-Key dürfen NICHT verändert werden!

Maßnahmen	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%	geplant Punkte	%	%
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung	84,0	70,0	35,5	50,71%	0,5	0,71%	
1.1 Konzepte, Strategie	32,0	28,0	17,2	61,43%	0,0	0,00%	
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung	20,0	20,0	9,2	46,00%	0,5	2,50%	
1.3 Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20,0	10,0	4,9	49,00%	0,0	0,00%	
1.4 Baugenehmigung, -kontrolle	12,0	12,0	4,2	35,00%	0,0	0,00%	
2 Kommunale Gebäude, Anlagen	76,0	76,0	37,2	48,95%	1,5	2,03%	
2.1 Energie- und Wassermanagement	26,0	26,0	15,9	61,23%	0,7	2,85%	
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	40,0	16,4	41,00%	0,8	2,00%	
2.3 Besondere Maßnahmen	10,0	10,0	4,9	48,80%	0,0	0,00%	
3 Versorgung, Entsorgung	104,0	52,0	23,9	45,92%	0,0	0,00%	
3.1 Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	6,0	4,6	76,67%	0,0	0,00%	
3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation	18,0	3,0	2,2	73,33%	0,0	0,00%	
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34,0	28,0	8,0	28,50%	0,0	0,00%	
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	0,0	0,0	#DIV/0!	0,0	#DIV/0!	
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	14,0	8,5	60,71%	0,0	0,00%	
3.6 Energie aus Abfall	16,0	1,0	0,6	60,00%	0,0	0,00%	
4 Mobilität	96,0	83,0	56,4	67,95%	1,0	1,20%	
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	3,6	45,00%	0,0	0,00%	
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren	28,0	24,0	20,0	83,33%	0,0	0,00%	
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	16,2	62,31%	1,0	3,85%	
4.4 Öffentlicher Verkehr	20,0	11,0	6,8	61,82%	0,0	0,00%	
4.5 Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	9,8	70,00%	0,0	0,00%	
5 Interne Organisation	44,0	44,0	36,3	82,50%	2,4	5,45%	
5.1 Interne Strukturen	12,0	12,0	11,6	96,67%	0,0	0,00%	
5.2 Interne Prozesse	24,0	24,0	16,7	69,58%	2,4	10,00%	
5.3 Finanzen	8,0	8,0	8,0	100,00%	0,0	0,00%	
6 Kommunikation, Kooperation	96,0	85,0	63,9	75,18%	0,0	0,00%	
6.1 Kommunikation	8,0	8,0	6,8	85,00%	0,0	0,00%	
6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16,0	11,0	8,0	72,73%	0,0	0,00%	
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24,0	18,0	12,7	70,56%	0,0	0,00%	
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	22,0	91,67%	0,0	0,00%	
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	14,4	60,00%	0,0	0,00%	
Gesamt	500,0	410,0	253,2	61,75%	5,4	1,33%	